

# ABSICHTSERKLÄRUNG

## Lehrerinnen / Lehrer

### Lehrer – Schüler

- Wir begegnen unseren Schülerinnen/Schülern mit Verständnis sowie Wertschätzung und erwarten, dass wir in unserer Rolle respektiert werden.
- Wir ermutigen sie in ihrer Lernbereitschaft und helfen ihnen, Lernhemmnisse abzubauen.
- Wir gehen selbstverständlich mit der Entwicklung unserer Schülerinnen/Schüler vom Kind zum Jugendlichen und später zum jungen Erwachsenen um.
- Wir wissen, dass Schülerinnen/Schüler unterschiedlich lernen, weshalb wir versuchen, den Unterricht möglichst abwechslungsreich zu gestalten.
- Wir besprechen unsere Unterrichtsziele und Grundlagen unserer Benotung mit den Schülerinnen/Schülern.
- Wir wollen nicht nur Fachwissen vermitteln, sondern den Schülerinnen/Schülern den Weg zu selbstständigem und gemeinschaftlichem Lernen ermöglichen.
- Wir nehmen die Probleme des Schulalltages ernst und weichen Konflikten nicht aus, sondern wollen gemeinsam auf Grundlage der Arbeits- und Sozialverhaltensregeln Lösungswege suchen und finden.

### Lehrer – Eltern

- Wir haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern und stehen für Gespräche zur Verfügung.
- Wir geben und erwarten Rückmeldung.
- Wir wünschen uns im Interesse der Schülerinnen/Schüler eine von Verständnis und Vertrauen geprägte Zusammenarbeit mit den Eltern.

### Lehrer – Lehrer

- Wir wünschen uns eine verlässliche und kollegiale Zusammenarbeit.
- Wir pflegen im Interesse unserer Schülerinnen/Schüler einen offenen Austausch über schulische Belange vielfältiger Art.
- Wir achten alle gleichermaßen auf die Einhaltung der Arbeits- und Sozialverhaltensregeln.
- Wir streben an, Arbeitsweisen zu entwickeln, die im Interesse der Schülerinnen/Schüler gemeinsame Zielrichtungen verfolgen.

## Schülerinnen / Schüler

### Schüler – Eltern

- Wir achten und respektieren unsere Eltern
- Wir ermutigen unsere Eltern, sich am Schulleben zu beteiligen und ermuntern sie dazu, ihre religiösen und kulturellen Eigenheiten als Beitrag zur Vielfalt an unserer Schule zu verstehen.

### Schüler – Lehrer

- Wir achten und respektieren unsere Lehrer.
- Wir nehmen Lehrer nicht nur als Fachpersonal, sondern auch als potentielle Vertrauensperson wahr.
- Wir schätzen die Erfahrungswerte der Lehrer, um aus diesen zu lernen.
- Wir versuchen Vorurteile, die den Lehrern teilweise vorseilen, abzubauen und den Menschen hinter der Rolle zu sehen ohne dabei das notwendige Rollenverständnis zu verlieren.

### Schüler – Schüler

- Wir sind bemüht, aus Akzeptanz Respekt zu machen.
- Wir haben ein offenes Ohr, aber auch zwei offene Augen für die Anliegen unserer Mitschüler. Wir helfen, wo es angebracht ist, und machen aufmerksam, wo die Problematik über unsere Möglichkeiten hinauswächst.

## Eltern

### Eltern – Kinder

- Wir wollen unseren Kindern ein Vorbild sein, um Ihnen unsere Kultur, deren Normen und Werte zu vermitteln. Wir fördern das Interesse an anderen Kulturen.
- Wir vermitteln Toleranz und Respekt als zentrale Werte des Zusammenlebens.
- Wir sorgen für gesunde Ernährung, ausreichend Schlaf, vollständiges Schulmaterial und einen angemessenen Arbeitsplatz.
- Wir motivieren unsere Kinder zum positiven Lernen; d.h. wir wollen sie für die schulischen Anforderungen interessieren, ihnen Mut machen und gemeinsam Lösungen für Probleme finden.
- Wir halten unsere Kinder dazu an, sorgsam mit den Lehrmaterialien, Schuleinrichtungen und dem Eigentum der Mitschüler umzugehen.
- Wir betonen die Bedeutung der Klassengemeinschaft für einen gelungenen Schulalltag und begleiten dies mit unterstützenden Maßnahmen bei Klassen- und Schulveranstaltungen.
- Unsere Erziehungsarbeit passt sich der altersgemäßen Entwicklung zu Eigenverantwortung, sozialer Kompetenz und Selbsteinschätzung unserer Kinder an.

### Eltern – Lehrer

- Eltern, Lehrer und Schüler begegnen einander mit Offenheit und Respekt.
- Schulleitung, Lehrer und Eltern kommunizieren miteinander und bieten Mitarbeit bei (Problem)Lösungen an.
- Wir brauchen und erwarten Rückmeldung zur schulischen und sozialen Entwicklung unserer Kinder.
- Wir suchen das vertrauliche Gespräch mit den Lehrern. Wir geben Rückmeldung über die Eindrücke, Empfindungen, Probleme unserer Kinder.
- Wir wünschen eine positive, anregende Lernatmosphäre.

### Eltern – Eltern

- Wir Eltern sind aktive Ansprechpartner füreinander und pflegen eine verständnis- u. vertrauensvolle Zusammenarbeit, die von Toleranz, Interesse und partnerschaftlichem Engagement füreinander geprägt ist.
- Wir erwarten eine regelmäßige Teilnahme aller Eltern an den Elternabenden, damit wir uns kennenlernen und auftauchende Probleme gemeinsam besprechen und lösen können.
- Wir leben unser Interesse für die Schulgemeinschaft durch regelmäßiges Besuchen von Gemeinschaftsveranstaltungen wie z.B. Schulkonzerten und durch aktives ehrenamtliches Engagement wie z.B. durch die Mitarbeit in Schulgremien.

## So sehen wir das Goethe-Gymnasium

- als eine Schulgemeinschaft aus Schülern, Lehrern, Schulleitung und Eltern, die sich kontinuierlich weiterentwickelt und sich den wandelnden Anforderungen der Zeit seit der Gründung 1520 immer wieder stellt.
- als täglich gelebte Internationalität.
- als Schule, an der die deutsche Sprache mehr als 40 Nationalitäten verbindet.

Wir erleben diese Vielfalt als Chance und Herausforderung.

Wir vertrauen darauf, dass die Wahrung und Entwicklung der individuellen Eigenheiten jedes Einzelnen die Gemeinschaft fördern und pflegen einen vorurteilsfreien Umgang miteinander.

Im Goethe-Gymnasium wird der Wille zur Leistung in jedem gesehen und die Freude am Lehren und am Lernen gefördert.

Die Entwicklung einer Schulphilosophie soll durch folgende Erklärung aller Beteiligten gelingen.

Stand: Januar 2011

für die **Schulleitung**



für die **Lehrer**



für die **Schüler**



für die **Eltern**



**Klassenlehrer**

**Schüler**

**Eltern**

Arbeitskreis Erziehungsvereinbarung am Goethe-Gymnasium Frankfurt am Main

Dorothea Aydt, Lilly Bussmann, Gabriele Cenefels-Kupka, Ji-Won Chae, Marion Dullin-Jahn, Beate Fischer-Kanehl, Holger Gräff, Elke Heidi, Hans Homberg, Thomas Jasny, Barbara Neukel, Anette Reifenberg, Moritz Schlevogt, Helene Schwarz, Tea Skraba, Ernst Stoelzel.



**GOETHE-GYMNASIUM  
FRANKFURT AM MAIN**

## ERZIEHUNGSVEREINBARUNG

Eine Gruppe aller am Schulleben des Goethe-Gymnasiums Beteiligten, d. h. Schüler, Eltern und Lehrer, hat sich zusammengefunden, um im Dialog eine so genannte „Erziehungsvereinbarung“ zu formulieren. Sie soll unter Einbeziehung gegenwärtiger Erfahrungen zukünftig dazu dienlich sein, das Leben an unserer Schule weiterhin für alle positiv auszugestalten, aber auch belastungsärmer werden zu lassen.

Die Erziehungsvereinbarung soll keine austauschbaren Floskeln enthalten, sondern durch konkret formulierte Rollenbilder, Aufgaben und Ziele aufzeigen, wie alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft zu einem möglichst gleichberechtigten und konfliktärmeren Umgang miteinander beitragen können.

Das vorliegende Dokument wird nicht als in sich abgeschlossenes Produkt, sondern vielmehr als dynamischer Prozess verstanden, der immer wieder aufs Neue von Schülern, Eltern und Lehrern auf die darin formulierten Erwartungen sowie Vereinbarungen hin überprüft und weiterentwickelt werden muss.